



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 39 / 2009

16. Juli 2009

Bayerische Klimawoche 13. bis 17. Juli 2009

Moorschutz ist Klimaschutz

**Wissenschaftliche Begleituntersuchungen der TU München zeigen:
Moorrenaturierungen sind aktiver Klimaschutz: über fünf Millionen Tonnen
Treibhausgase jährlich könnten eingespart werden**

(Augsburg / Freising) +++ „Entwässerte Moore sind Brennpunkte für den Klimaschutz, denn sie setzen große Mengen an Kohlendioxid frei“ betonte Albert Göttle, Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU), anlässlich der Bayerischen Klimawoche. Bei der Zersetzung des entwässerten Torfs wird aber nicht nur CO₂ frei, sondern auch Lachgas, ein ungleich stärkeres Treibhausgas. Die Arbeitsgruppe von Matthias Drösler an der Technischen Universität München (TUM) untersucht nun im Auftrag des LfU, wie viel Treibhausgas sich durch die Renaturierung von Mooren einsparen lässt. Dabei zeigt sich, dass die Wiedervernässung der Königsweg nicht nur zum Naturschutz, sondern auch zum Klimaschutz ist. Eine Hochrechnung ergibt: Jährlich fünf Millionen Tonnen CO₂ ließen sich vermeiden, wenn die Moorflächen Bayerns wieder renaturiert würden. Das Forschungsprojekt nimmt genau unter die Lupe, wie die Moorrenaturierung gestaltet werden sollte, damit der Klimaschutzeffekt möglichst groß ist. Die Untersuchungen werden aus dem Klimaprogramm 2020 finanziert. Insgesamt acht Millionen Euro stehen bis 2011 für den Moorschutz bereit: Neben den wissenschaftlichen Begleituntersuchungen dienen sie vor allem dem Ankauf von entwässerten Moorflächen und ihrer Renaturierung. Fachleute des LfU und der Regierungen haben dabei vor allem Hochmoore im Auge. Langfristiges Ziel des Klimaprogramms ist es, bis 2020 mindestens 50 ausgewählte Moore zu renaturieren. Besonders gelungene Beispiele klimafreundlich renaturierter Moore sind das Eglinger und das Spatenbräu Filz im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen und das Werdensteiner Moor im Landkreis Oberallgäu. +++

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Sekretariat
Telefon 08 21/90 71-50 02
Telefax 08 21/90 71-50 09
pressestelle@lfu.bayern.de

Postanschrift
Bürgermeister-Ulrich-Str. 160
86179 Augsburg
Internet: www.lfu.bayern.de/

Pressesprecher
Dr. Thomas Henschel
Telefon 0 8 21/90 71- 52 42
Telefax 0 8 21/90 71- 50 09
thomas.henschel@lfu.bayern.de

Faktenkasten: Klimafaktor Moore

- Moore sind ein großer Kohlenstoffspeicher, denn in Mooren bildet sich aus dem Pflanzenmaterial Torf, der wegen des hohen Wasserstandes nicht weiter zersetzt. Weltweit ist rund ein Fünftel des gesamten Kohlenstoffs in Mooren gebunden. Eine zehn Zentimeter dicke Torfschicht enthält in etwa so viel Kohlenstoff wie ein hundertjähriger Wald. Wird ein Moor entwässert, entsteht daraus das Klimagas Kohlendioxid.
- Allein in den noch bestehenden bayerischen Mooren sind schätzungsweise 185 Millionen Tonnen Kohlenstoff gespeichert. Das entspricht ungefähr 678 Millionen Tonnen CO₂, wenn der gebundene Kohlenstoff über Abbauprozesse als CO₂ freigesetzt wird. Zum Vergleich: Bayern plant, die jährlichen energiebedingten CO₂-Emissionen von rund 90 Millionen Tonnen Ende der 90er Jahre auf 80 Millionen Tonnen bis zum Jahr 2010 zu senken.
- Zentral für den Moorschutz ist die Wiederherstellung des Wasserhaushaltes auf der Fläche: Er ist Voraussetzung für aktives Moorwachstum durch Torfbildung. In Bayern sind rund 95 Prozent der Moore entwässert und durch den Menschen stark verändert. Damit geht auch Lebensraum für die spezialisierten Moorbewohner verloren: So stehen zum Beispiel mehr als drei Viertel der Pflanzenarten, die in Hochmooren wachsen, auf der Roten Liste.

Weitere Informationen

Moorentwicklungskonzept Bayern:

http://www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/moorentwicklungskonzept/doc/mek_faltblatt.pdf.

Moor- und Feuchtgebietsforschung (TUM-Lehrstuhl für Vegetationsökologie):

<http://www.wzw.tum.de/vegoek/forschun/feuchtge.html>

Klimaschutz – Moornutzungsstrategien (TUM-Lehrstuhl für Vegetationsökologie):

http://www.wzw.tum.de/vegoek/forschun/glocha/Klimaschutz/klimaschutz_deu.htm

Arbeitsgruppe von Matthias Drösler (TUM-Lehrstuhl für Vegetationsökologie):

<http://www.wzw.tum.de/vegoek/personen/droesler/index.html>